

SWR - B e s t e n l i s t e

April 2008

Die unten aufgeführten 30 Literaturkritiker und -kritikerinnen nennen monatlich - in freier Auswahl - vier Buch-Neuerscheinungen, denen sie „möglichst viele Leser und Leserinnen“ wünschen, und geben ihnen Punkte (15, 10, 6, 3). Die Addition ergab für den April folgendes Resultat (in Klammern die Position der März-Bestenliste):

- | | | |
|-------|--|---------------|
| 1. | MARCEL BEYER: Kaltenburg | 68 |
| (-) | Roman. Suhrkamp Verlag, 397 Seiten, € 19,80 ** | Punkte |
| | <i>Die Lebensgeschichten zweier Ornithologen in den Extremen des 20. Jahrhunderts. Der eine berühmt, auch berüchtigt für seine Schlüsse von der Natur auf die Gesellschaft, der andere, mittelmässig, sein Biograph.</i> | |
| 2. | FERIDUN ZAIMOGLU: Liebesbrand | 65 |
| (-) | Roman. Verlag Kiepenheuer & Witsch, 384 Seiten, € 19,95 * | Punkte |
| | <i>Fast wäre er bei einem Busunglück im Ausland gestorben, aber dann erscheint gerade noch rechtzeitig eine junge Frau und rettet sein Leben. Sie verschwindet. Liebesentbrand macht er sich auf die Suche nach seinem Schutzengel.</i> | |
| 3. | CLEMENS MEYER: Die Nacht, die Lichter | 49 |
| (-) | Stories
S. Fischer Verlag, 272 Seiten, € 18,90 * | Punkte |
| | <i>Die Kurzgeschichten des diesjährigen Leipziger Bücherpreisträgers: Nachtgestalten mit Träumen, die sich manchmal in Alpträume verwandeln.</i> | |
| 4. | MARTIN WALSER: Ein liebender Mann | 45 |
| (6.) | Roman. Rowohlt Verlag, 288 Seiten, € 19,90 ** | Punkte |
| | <i>73, 19 - Goethes Schicksalszahlen: 1823 verliebt er sich in Marienbad in Ulrike von Levetzow. 54 Jahre liegen zwischen ihnen, fast ein ganzes Leben. Aber ein liebender Mann zählt nicht. Er macht ihr einen Heiratsantrag. Und wird abgewiesen. Aber: "Keine Liebschaft war es nicht" wird die historische Ulrike in ihren Erinnerungen sagen.</i> | |
| 5. | YASMINA REZA: Frühmorgens, abends oder nachts | 42 |
| (-) | Aus dem Französischen von Frank Heibert und Hinrich Schmidt-Henkel.
Carl Hanser Verlag, 208 Seiten, € 17,90 ** | Punkte |
| | <i>Die französische Starautorin durfte Nicolas Sarkozy im Wahlkampf begleiten. Ein Tagebuch, eine Reportage, ein Einblick in die Rituale der Macht.</i> | |
| 6.-7. | WILLA CATHER: Meine Antonia | 31 |
| (-) | Roman. Aus dem Amerikanischen von Stefanie Kremer. | Punkte |

Knaus Verlag, 320 Seiten, €19,95 *

„Wer ‚Meine Antonia‘ einmal gelesen hat, vergisst es nicht mehr. Ihre Heldin gehört jenem Kosmos an, in dem Oblomow und die Buddenbrooks, Emma Bovary und Anna Karenina, Lady Chatterley und Tom Sawyer miteinander verkehren; sie alle lebendig genug, um ihre Schöpfer zu überleben.“ (Elke Schmitter)

BRUNO SCHULZ: Die Zimtläden

**31
Punkte**

(-) Aus dem Polnischen von Doreen Daume.
Carl Hanser Verlag, 232 Seiten, € 21,50 **

Einer der großen polnischen Erzähler des 20. Jahrhunderts, von den Nazis 1942 im Drohobyczer Ghetto erschossen. Eine Neuübersetzung seines Hauptwerks.

8.-9. WJATSCHESLAW KUPRIJANOW: Im Geheimzentrum

**28
Punkte**

(-) Erzählungen. Aus dem Russischen von Peter Steger.
ERATA Literaturverlag, 130 Seiten, € 16,95 **

Ein Unbekannter der zeitgenössischen russischen Literatur, Mathematiker, Sprachwissenschaftler und Autor von Gedichten und Geschichten. Sein Witz erinnert an die Prosa von Daniil Charms, dem Meister der Grotteske.

MARTIN MOSEBACH: Stadt der wilden Hunde

**28
Punkte**

(-) Nachrichten aus dem alltäglichen Indien
Carl Hanser Verlag, 173 Seiten, € 16,90 **

Der Bühnenpreisträger Martin Mosebach auf seiner Reise durch Indien. Nach dem Roman „Das Beben“ jetzt das essayistische Porträt eines Landes zwischen Tradition und Aufbruch.

10. SILVIA BOVENSCHEN: Verschwunden

**27
Punkte**

(-) S. Fischer Verlag, 176 Seiten, € 17,90 **

Nach dem großen Erfolg von „Älter werden“ jetzt „Verschwunden“: Ein Erzählreigen über Menschen und Dinge, die verloren gehen. Im Mittelpunkt: Daniela, eine Scheherazade, die gegen das eigene Verschwinden anezählt.

Persönliche Empfehlung im April von Eberhard Falcke (München)

TRUMAN CAPOTE: Die Hunde bellen

Alle Reportagen, Porträts und Reiseskizzen
Aus dem Amerikanischen von Marcus Ingendaay.
Verlag Kein & Aber, 912 Seiten, € 29,90

„Oft führte er sich auf wie der Größte aller Glitterati, doch er war ein erstaunliches Arbeitstier

(wenn ihn Alkohol und Drogen nicht mattsetzten). Er schrieb eine großartige Prosa, klar, detailgenau, stachlig, ohne Metaphernqualm. Darum ist die Zürcher Capote-Werkausgabe eine Freude und der Band mit den gesammelten Reportagen, Porträts, Reisebildern, Dialogen und Selbstgesprächen eine tolle Ergänzung - wie ein Tausend-Seiten-Magazin, geschrieben von lauter Edelfedern. Capote war magisch angezogen von jedem Aufruhr des Lebens, gleich ob luxuriös oder kriminell, bescheiden oder brilliant, lächerlich oder erhaben. Das ist beste Unterhaltung für Intelligenz und Gefühl, ob die Hunde nun bellen oder nicht.“
(Eberhard Falcke)

*** (vermutlich) schwierigere Lektüre
** (vermutlich) mittelschwere Lektüre
* (vermutlich) leichtere Lektüre

Literatur im Fernsehen

„Literatur im Foyer“ mit Thea Dorn

Freitag, 11. April um Mitternacht im SWR Fernsehen
Gäste: Sigrid Damm, Helmut Krausser, Charlotte Roche

Freitag, 25. April um Mitternacht im SWR Fernsehen
„68 und kein Ende?“
mit Daniel Cohn-Bendit, Dietmar Dath, Reinhard Mohr, Stefan Wolle

„Literatur im Foyer“ mit Martin Lüdke

Freitag, 18. April um Mitternacht im SWR Fernsehen
Sonntag, 20. April um 10.15 Uhr in 3sat
Gäste: Feridun Zaimoglu, Margriet de Moor,
Martin Mosebach, Verena Auffermann, Ijoma Mangold

Die „Bestenliste“ im Hörfunk

„SWR2 Literatur“
Dienstag, 1. April um 20.03 Uhr
mit Ursula März, Elmar Krekeler, Hajo Steinert
Moderation: Kirsten Voigt

Südwestrundfunk

Fernsehen Kultur und Gesellschaft
76522 Baden-Baden
Tel. 07221/929-2846

SWR-Bestenliste im INTERNET:
www.SWR.de/bestenliste